



## Die Woche im Blick

**Aufwandsentschädigungen werden erhöht:**  
KZV Nordrhein gibt für den Vorstand künftig fast 1,5 Millionen DM aus **3**

**DZW-Gespräch mit BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp:**  
„Stellen wir uns dem Wettbewerb“ **4**

**PKV-Ausgaben im Vergleich zur GKV:**  
Verdreifachung bei den PKVen **8**

## Zahnmedizin

**Notwendigkeit von „angereicherter Nahrung“:**  
Functional Food ist weitgehend überflüssig **9**

**Dr. G. David, über den Einsatz von Kariesrisikotests (2):**  
Mikroorganismen – Schlüssel zur Karies **10**

## Praxis aktuell

**Handel und Industrie geben „OpenDenta“ auf:**  
„Millionen-Grab wird geschlossen“ **8**

**Unternehmensberatung in Praxen:**  
Schlechte und zu allgemeine Beratungsfloskeln **23**

**Prophylaxe-Erfolgskonzept (2):**  
Struktur bringt Erfolg **26**

**Leserforum** **25**

**Sonderteil Dentallabore stellen sich vor** **35-38**

DGP fordert bundesweit „Fachzahnarzt Parodontologie“ – Gemeinsame Fortbildung von DGZMK, DGP und LZÄK Hessen:

## „Zahnheilkunde ist wichtiges Fachgebiet der Medizin“

Die bisher einmalige Kooperation der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DGP), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Landes Zahnärztekammer (LZÄK) Hessen für eine Fortbildungsveranstaltung „Parodontologie an der Schwelle zum 3. Jahrtausend“ in Frankfurt am Main nannte der DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner eine Demonstration von „höchster politischer Dimension“.

Die Veranstaltung, zu der mehr als 2.500 Teilnehmer aus ganz Europa gekommen waren (1.800 Zahnärzte und mehr als 700 Dentalhygienikerinnen/Zahnärzthelferinnen), bewies, dass „Berufspolitik und Wissenschaft viele Gemeinsamkeiten haben“. Prof. Wagner: „Es gibt keine nicht wissenschaftliche Zahnheilkunde. Die Arbeit des Zahnarztes in seiner täglichen Praxis orientiert sich an der wissenschaftlichen Zahnheilkunde.“

### Parodontologie in Praxis und Lehre stiefmütterlich behandelt

So sei auch dieser Kongress ein Beweis, „dass Wissenschaft, Fachgesellschaften und die berufspolitische Vertretung, die Zahnärztekammer, gemeinsam für die Kollegen und die Patienten kooperieren wollen“.

Mit dem Thema „Parodontologie an der Schwelle zum 3. Jahrtausend“ werde, so Dr. Michael Frank, Präsident der LZÄK Hessen, ein Fachgebiet der Zahnmedizin in den Mittelpunkt gestellt, das in der täglichen Praxis, aber auch in der Ausbildung an den Universitäten bis heute eine stiefmütterliche Behandlung erfährt, obwohl „Zahnbettentzündungen von großer sozialmedizinischer Bedeutung sind“.

Für Prof. Wagner manifestiert sich in der Parodontologie, dass die Zahnheilkunde ein wichtiges „Fachgebiet der Medizin ist“. Er nannte eine ganze Reihe von Beispielen, in denen die Parodontitis ein hoher Risikofaktor für Allgemeinerkrankungen ist. Prof. Dr. Jörg Meyle, Präsident der DGP, verwies darauf, dass neue diagnostische Verfahren (Fortsetzung auf Seite 4)

DZW-Gespräch mit dem neuen BZÄK-Präsidenten Dr. Dr. Jürgen Weitkamp – „Zahnheilkunde wieder nach ihre Ursprünge heranzuführen“:

## Die 25 Milliarden DM nicht das Geld der Zahnärzte, sondern der Patienten

„Ich muss einfach auf dem ganz festen Grundsatz bestehen, dass diese 25 Milliarden DM nicht das Geld der Zahnärzte sind, sondern es ist die Summe, mit der die Patienten ihre Gesundheit oder ihre Sanierung einer Krankheit bezahlen sollen.“

Das erklärte der neu gewählte Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, in einem Gespräch mit DZW-Chefredakteur Jürgen Pischel am Rande der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) in Dresden zur berufspolitischen Diskussion darüber, ob es – wie vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in einem Diskussionspapier zur Gesundheitspolitik beschlossen – durch weitgehende Herausnahme der Zahnheilkunde aus der GKV-Leistungskatalog wirklich im Interesse der Zahnärzteschaft liegt, auf 25 Milliarden DM von den Krankenkassen „zu verzichten“.

Dr. Weitkamp: „Ich habe weder die Pflicht, noch das Recht, noch den Willen, dem Patienten auch nur einen einzigen Pfennig wegzunehmen. Das muss die Po-

litik bestimmen, inwieweit sie die Mitglieder und Beitragszahler der Krankenkassen bei der Inanspruchnahme von Leistungen alimentieren will, und wir müssen uns darüber unterhalten, wo die versicherungstechnische Grenze zwischen den Vertrags- und Wahlleistungen liegt.“

### Leistungs- und kostengerecht honorieren

Dr. Weitkamp im Gespräch mit Jürgen Pischel (siehe Seite 4 und 5) weiter: „Wir Zahnärzte müssen einfordern, dass der Staat oder die Krankenkassen akzeptieren, dass diejenigen Leistungen, die im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erbracht werden, leistungsgerecht und kostengerecht honoriert werden. Wenn ich davon ausgehe, dass über die Kostenerstattung die Verantwort-

### Koronare Herzerkrankungen:

## Gingivitis ist doch keine Gefahr für das Herz

Als mögliche Ursache kardiovaskulärer Erkrankungen werden schon seit längerer Zeit die Parodontitis wie auch die Gingivitis diskutiert. In einer Studie mit mehr als 8.000 Teilnehmern konnte jedoch kein Zusammenhang zwischen einer Gingivitis und einem erhöhten KHK-Risiko festgestellt werden, bei der Parodontitis waren die Ergebnisse nicht eindeutig.

Die Ergebnisse vorheriger Untersuchungen ließen einen Zusammenhang zwischen der Parodontitis und einem erhöhten Risiko für den Myokardinfarkt vermuten. Um dieses Risiko abzu-

schätzen, untersuchten Dr. Philippe P. Hujoel und sein Team von der Universität Washington im US-Staat Seattle zwischen 1982 und 1992 mehrmals 8.032 Personen (JAMA 284, 2000, 1406).

Bei 1.859 Personen wurde eine Parodontitis diagnostiziert, bei 2.421 eine Gingivitis. Gesundes Zahnfleisch und gesunde Zähne hatten 3.752 Personen. Während des Studienverlaufs hatten 1.265 Personen zumindest ein durch die KHK bedingtes Ereignis oder waren wenigstens einmal wegen der Diagnose „koronare Herzerkrankung“ in stationärer Behandlung.

Ein Zusammenhang konnte bei Berücksichtigung bekannter kardiovaskulärer Risikofaktoren zwischen einer Gingivitis und der koronaren Herzerkrankung jedoch nicht hergestellt werden. Für die Parodontitis konnte eine Zunahme kardiovaskulärer Ereignisse festgestellt werden, die allerdings nicht signifikant war. ■

GALVANOFORMING MIT DEM  
DER SCHRITT ZU MEHR QU

Wechseln Sie auf di

99,99% Feingold, keine Kupferzusätze > keine Korrosionsprodukte  
Sehr geringer Materialeinsatz  
Hochpräzise Passung  
Hervorragende Ästhetik  
Konventionelle Präparation  
Teleskope von: außerordentlich  
Laufkultur > verschleißfrei!  
Intermediäre Teile absolut sp

Aufstellung eines Testgeräts  
0180-17231-01 bis -06 zum

C. H  
FÜR DE

**Schöne Zähne**

- Galvanotechnik
- Luxene/Azetalkunststoffe
- Targis Vectris
- Lasertechnik
- Funkenerosion
- Empress
- Kunststoffprothetik nach Mahanke
- Implantat-Kompetenz
- Schnarchtherapiegeräte

**RO-DENT**  
Rostocker Dentallabor  
18055 Rostock  
Wiel